

Hausfeldwespe (*Polistes dominula*)



Foto: T.Bierbaum

Größe:

Königin: - 18 mm, Männchen: 11 - 15 mm

Die Hausfeldwespe wird auch als Gallische Feldwespe bezeichnet. Sie profitiert vom Klimawandel. 1997 gab es den Erstnachweis im Kreis Gütersloh an einer Blechkante eines Dachfensters. Laut Literatur endet damals ihre Verbreitungsgrenze am Main. Mittlerweile breitet sie sich schon in Skandinavien aus. Sogar das Fernsehen berichtete darüber. Bei den Dreharbeiten filmte der Kameramann direkt am Nest. Dabei waren die Tiere völlig friedlich.



Foto: T.Bierbaum

Das Nest besteht aus nur einer Wabe. Die wird an der wärmsten Stelle am Haus gebaut. Ger-

ne gründen sie es in Rahmen von Dachfenstern oder direkt unter Dachpfannen. Die Wabe kann bis zu 150 Zellen enthalten. Es können an einem Haus auch mehrere Nester auftreten. Sogar mehrere Königinnen, häufig Schwestern, können ein Nest betreuen. Das besteht immer aus nur einer Wabe ohne Hülle.

Auch sonst unterscheidet sie sich deutlich von anderen staatenbildenden Wespenarten. Ihr Kopfschild ist rein gelb. Nur südliche Vertreter haben manchmal dort ein schwarzes Abzeichen. Im Flug lassen die Tiere ihre gelben Beine mit orangen Füßen auffällig herunterhängen. Die Fühler sind ebenfalls orange gefärbt.

Die erwachsenen Tiere ernähren sich von Pollen. Gerne besuchen sie dabei Ahornblüten, die dann auch bestäubt werden. Selbst wenn ihr auf einer Messerspitze ein Tropfen Honig gereicht wird, nimmt sie das Futterangebot kaum an. Andere Wespenarten würden einen solchen Leckerbissen keinesfalls ablehnen. Bei warmer Witterung kann man die Tiere an Pfützen oder Vogeltränken beobachten. Dort stillen sie ihren Durst oder transportieren Wasser zum Nest. Dort nutzen sie es um die Wabe zu kühlen. Die Wespen verwandeln sich dann in lebende Ventilatoren. Sie bauen an wärmsten Stellen des Gebäudes und kühlen die Wabe mit Wasser.



Foto: T.Bierbaum

Diese Wespenart ist völlig friedlich und ein lohnendes Beobachtungsobjekt.